

Bericht: USA erwägen Plan zur Ermordung von Maduro

13 Okt. 2025 18:13 Uhr

Unter dem Vorwand des Kriegs gegen die Drogenkartelle könnte die US-Regierung unter Präsident Donald Trump die Ermordung des venezolanischen Staatschefs Nicolás Maduro in Betracht ziehen. Dies berichtet Politico am Wochenende unter Berufung auf vertraute Quellen.



Quelle: Gettyimages.ru © Jesus Vargas/Getty Images

Venezuelas Präsident Nicolás Maduro begrüßt seine Anhänger während einer Kundgebung zum Tag des indigenen Widerstands in Caracas, 12. Oktober 2025

Die USA könnten versuchen, den venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro zu ermorden, nachdem sie ihn zum Drogenbaron und Terroristen erklärt haben, berichtet *Politico* unter Berufung auf informierte Quellen.

In den letzten Wochen hat Washington vor der venezolanischen Küste Angriffe gegen sogenannte Drogenboote [durchgeführt](#), bei denen mehr als zwei Dutzend Menschen getötet wurden. Für die Behauptung, Drogenschmuggler angegriffen zu haben, legte Washington jedoch keine Belege vor.

Gleichzeitig haben die USA ihre militärische Präsenz in der Region ausgebaut. US-Beamte haben Maduro vorgeworfen, Verbindungen zu Drogennetzwerken zu unterhalten – eine Behauptung, die er zurückgewiesen hat. Caracas hingegen hat Washington vorgeworfen, zu versuchen, Maduros Regierung zu stürzen, was US-Beamte allerdings bestritten haben.

Obwohl sich US-Präsident Donald Trump nicht öffentlich zu einem Regimewechsel in dem ölreichen lateinamerikanischen Land geäußert hat, will er den venezolanischen Staatschef aus dem Amt drängen

und plant, seinen Krieg gegen die Drogenkartelle als Vorwand dafür zu nutzen, behauptete *Politico* in einem Artikel am Sonntag.

"Möchten alle, dass Maduro geht? Ja", sagte ein namentlich nicht genannter Beamter der Trump-Regierung gegenüber dem Nachrichtenportal.

Trump habe "viele Pläne" zur Verfügung, wenn es darum gehe, gegen Venezuela vorzugehen, darunter auch Luftangriffe auf mutmaßliche Kartellziele innerhalb des Landes, sagte der Beamte. Der US-Präsident habe jedoch noch keinen Befehl gegeben, Maduro direkt ins Visier zu nehmen, betonte er.

Laut einer anderen mit den Diskussionen vertrauten Person könnte sich das durchaus ändern, wenn der venezolanische Staatschef von Washington als Drogenbaron und Terrorist gebrandmarkt wird. "Verfolgen wir nicht ständig angeklagte Drogenhändler und Terroristen?", sagte die Quelle.

Der Beamte der Trump-Regierung deutete an, dass die USA möglicherweise nicht auf solch drastische Maßnahmen zurückgreifen müssen, um Maduro zu entfernen, und sagte: "Wir werden enormen Druck auf ihn ausüben. Er ist schwach. Es ist durchaus möglich, dass er allein aufgrund dieses Drucks stürzen wird, ohne dass wir etwas unternehmen müssen."

Die *New York Times* berichtete am Freitag, dass Venezuela den USA während monatelanger geheimer Gespräche weitreichende wirtschaftliche Zugeständnisse [angeboten habe](#), um die Lage zu entspannen. Darunter eine mögliche Vereinbarung, amerikanischen Unternehmen eine bedeutende Beteiligung an seinem Ölsektor zu gewähren.

Einem anderen Bericht der Zeitung zufolge ordnete Trump [jedoch an](#), den Dialog mit Caracas abubrechen, nachdem er "frustriert" darüber war, dass Maduro keine Bereitschaft zeigte, die Macht freiwillig abzugeben.